

Forschungs-Report

„Kleine Welt und große Leute“ – Die Geschichte des Krähenfeldes

Ernst-Augusts Roloffs Buch beschreibt das Quartier der Berühmtheiten unserer Stadt

Von Harald Duin

„Vor einem der Tore der Stadt Braunschweig liegt eine recht schöne Gegend – seit undenklichen Zeiten das Krähenfeld genannt“ – Worte, die Wilhelm Raabe einer Ausgabe von sechs Novellen voranstellte, 1878 als „Krähenfelder Geschichten“ zusammengefasst. Ernst-August Roloff bleibt in seinem Buch „Kleine Welt und große Leute“ freilich nicht bei Raabe stehen. Er beschreibt, wie die einstige Vorstadtdylle durch Industrialisierung und stürmische Stadterweiterung, auch durch Stadtplanung nach 1945, bis zur Unkenntlichkeit verändert wurde.

Berühmte Leute lebten hier: neben Raabe der Gelehrte und Pädagoge Johann Heinrich Campe, ferner die Erfinder Friedrich Voigtländer und Heinrich Büssing. Der weitgereiste Schriftsteller Friedrich Gerstäcker war ein Krähenfelder.

Das Krähenfeld beschäftigt Roloff mehr als 60 Jahre. Blenden wir zurück. Mit 20 Jahren kam er aus britischer Internierung in seine zerstörte Heimatstadt zurück, wurde bald wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in der Stadtbibliothek am Löwenwall.

„Hier erhielt ich den Auftrag, die dorthin ausgelagerte Privatbibliothek Wilhelm Raabes aus dem Staub eines verwüsteten Magazinraums zu bergen und zu ordnen.“ So stieß Roloff auf die „Krähenfelder Geschichten“. Verwunderlich ist nur, dass keine von ihnen im Krähenfeld spielt, vielmehr drei im Harz, eine in „Höxter und Corvey“, eine in Frankfurt am Main und die letzte in irgendeiner Phantasielandschaft.

Und doch haben diese sechs Novellen mit dem Braunschweiger Krähenfeld zu tun, „denn die Menschen, deren Schicksale und Lebenswege er erzählt, sind ihm auf irgendeine Weise in dieser kleinen Welt des Krähenfeldes begegnet.“ (Roloff).

Man frage einmal in Braunschweig herum, wo eigentlich das Krähenfeld liege. Von hundert werden es neunundneunzig nicht wissen. Also: Wer heute aus dem Hauptbahnhof tritt, befindet sich mitten im Krähenfeld. Die Stadthalle ist Teil des Krähenfeldes, der Magnifriedhof, auf dem die berühmten Krähenfelder Campe, Vieweg, Voigtländer und Gerstäcker ihre letzte Ruhe fanden.

Rimpaus Garten an der südlichen Okerumflut ist ebenso Krähenfeld wie der Bürgerpark bis zur Oker. Zwei Quadratkilometer Fläche als Biotop der spannendsten Biographien und Geschichten.

Im Krähenfeld deutschte der Gelehrte Joachim Heinrich Campe das französische „Rendezvous“ in „Stell-dich-ein“ um, erfand für „Appetit“ „Esslust“ und für „Takt“ das Wort „Feingefühl“. Auch die „Randbemerkung“ ist von ihm. Damit wollte er die „Glosse“ verdrängen, was ihm bekanntlich nicht gelang. Sein Hauptwerk ist sein fünfbändiges „Wörterbuch der deutschen Sprache“. Damit wollte er die Überfremdung des Deutschen durch das Französische bekämpfen, was ihm freilich den Spott von Goethe und Schiller eintrug.

Roloff beschreibt die Industrialisierung des Krähenfeldes. Der Fotopionier und Unternehmer Friedrich Voigtländer errichtete hier seine Fabrik. Daraus wurde bekanntlich ein Weltunternehmen. Heinrich Büssing, der Visionär



Eintritt in die Vorstadtdylle des Krähenfeldes: Postkarte vom Augusttor um 1900 mit Rimpauscher Villa. Fotos: Stadtarchiv Braunschweig, Landesmuseum (Gemälde Campe)



Johann Heinrich Campe.



Heinrich Büssing.



Wilhelm Raabe.

und Erfinder: ein Krähenfelder. 1903 gründete er seine Fabrik für Lastwagen und Omnibusse. 1904 richtete er zwischen Braunschweig und Wendeburg die erste Omnibuslinie der Welt ein – mit festen Haltestellen und verlässlichem Fahrplan. 1908 gründete er seine „Transportgesellschaft zur Beförderung von Waren und Dienstleistungen“. Einige Berühmtheiten des Krähenfeldes, darunter Wilhelm Raabe, nannten sich die „Buerschaft von Kreyenfelde“. Eine

gesellige, trinkfeste Runde, die sich regelmäßig in Merkels Kaffeegarten, gelegentlich auch in Holsts Garten auf der anderen Seite der Wolfenbütteler Straße traf. Raabe verarbeitete seine Krähenfelder Impressionen in den Romanen „Meister Autor oder Die Geschichten vom versunkenen Garten“ und „Die Akten des Vogelsangs“.

Das Krähenfeld war, wie Roloff schreibt, auch ein Ort der mannigfachen Vergnügungen. Drei Badeanstalten und drei Ausflugslokale – Holsts Garten, Merkels und Klapproths Kaffeegarten – lockten die Braunschweiger an. Holsts Garten galt, wie wir lesen, in den zwanziger und dreißiger Jahren als das größte Freilicht-Variété Europas. Der Saal hatte 800 Plätze, draußen war Platz

für Tausende von Gästen. Am 20. April 1944 zerstörten Bomben den Saal und die Außenanlagen vollständig. Ein ähnliches Schicksal erlitten die beiden anderen großen Vergnügungsetablissemments, die Ende des 19. Jahrhunderts im bzw. am Krähenfeld entstanden: der „Hofjäger“ und das „Konzertthaus“.

Bevor all diese schönen und traurigen Geschichten verfliegen, hat Ernst-August Roloff sie zu einem bunten Strauß der Erinnerung gebündelt. Darüber ist er jetzt selbst am glücklichsten.

Ernst-August Roloff: „Kleine Welt und große Leute“. Gefördert vom Fachbereich Kultur der Stadt und der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz. 94 Seiten, 9,90, Verlag Döring-Druck.



Schäden an einer Kastanie, verursacht durch Miniermotten. Foto: Nabu

Rettet unsere Kastanien – Aktion am Wochenende

Von Shirin Schönberg

Dass Bäume im Herbst ihre Blätter verlieren, weiß jedes Kind. Die Kastanien sehen allerdings schon im Spätsommer traurig und kahl aus. Schuld daran ist die Miniermotte. Die Larven der Motte, die im April schlüpfen, fressen sich nämlich durch die Blätter der Kastanie und verursachen dadurch das Verwelken.

„Der Befall durch die Miniermotte schwächt die Kastanien und macht sie anfälliger für andere Schädigungen“, weiß Dr. Gerlinde Nachtigall vom Julius Kühn-Institut. Um den Kastanien zu helfen, veranstaltet der Naturschutzbund deshalb am kommenden Wochenende die Aktion „Rettet unsere Kastanien“.

In Zusammenarbeit mit dem Entsorgungsunternehmen Alba und der Stadt Braunschweig soll am Samstag und Sonntag das befallene Laub, in dem die Mottenpuppen überwintern, eingesammelt und entsorgt werden, um die Mottenpopulation im nächsten Frühjahr zu reduzieren. Alle Bürger, denen die Kastanien am Herzen liegen, sind aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen.

Wer den Kastanien helfen möchte, kann sich in der Nabu-Geschäftsstelle (Hochstraße 18) für ein Gebiet einteilen lassen. Diese Koordination ist wichtig, damit das Laub flächendeckend entfernt werden kann. „Nur dann werden unsere Kastanien auch im nächsten Jahr die Chance bekommen, sich weiter zu erholen“, so Carlo Fuchs, Vorsitzender der Nabu-Bezirksgruppe Braunschweig. In der Geschäftsstelle, die in dieser Woche ganztags von 9 bis 18 Uhr besetzt ist, werden auch die Spezialmüllsäcke für die Laubsammler ausgegeben. Denn es genügt nicht, das befallene Laub einzusammeln, es muss auch entsorgt werden, um eine weitere Verbreitung der Miniermotte zu vermeiden.

Wer am Wochenende keine Zeit hat, kann auch vorher aktiv werden. Beachtet werden muss jedoch, dass die Abholung der Säcke mit der nächsten, auf das Aktionswochenende folgenden regulären Müllabfuhr erfolgt.

Drei Tankstellen mit Biogas

An allen drei Erdgas-Tankstellen in Braunschweig wird ab sofort Biogas verkauft. Damit gehört Braunschweig nach Angaben von BS-Energy zu den ersten Städten in Deutschland, die auf rein regenerativen Gas-Kraftstoff setzen.

BS-Energy versorgt alle drei Erdgas-Tankstellen im Stadtgebiet mit Biogas: Mittelweg, Hansestraße (Shell) und Wolfenbütteler Straße (Aral). Das Erdgas-Netz enthält ein Gemisch aus Erd- und Biogas. Seit Anfang Oktober wird der Biogasannteil durch jeden Kunden, der an einer dieser Tankstelle tankt, erhöht. Denn für jedes getankte Kilogramm Erdgas speist der Biogashersteller Verbio die gleiche Menge Biogas in das öffentliche Netz ein.

Das Biomethan stammt aus der Verwertung von Reststoffen aus der Landwirtschaft. Biogas als Kraftstoff setzt bei seiner Verbrennung nur so viel CO₂ frei, wie die zu seiner Herstellung genutzten Pflanzen zuvor der Atmosphäre entzogen haben.

FAKTEN

Leute aus dem Krähenfeld

Oskar Fischer (1840 – 1896). Der Schauspieler wurde als jugendlicher Liebhaber, Komiker und Sänger zum Publikumsliebbling. Ein Gehörleiden zwang ihn, erst 49 Jahre alt, 1890 zum Abschied von der Bühne.

August Hermann (1835 – 1906). Er veröffentlichte zahlreiche Schriften über Theorie und Praxis des Sports, begründete mit seinem Kollegen Konrad Koch die Sedanspiele, gründete den Männer-Turn-Verein, den Eisenbahn-Verein. Unter der Leitung von Hermann und Koch trugen Schüler des Martino-Katharineums 1874 erstmals in Deutschland ein Fußballspiel aus.

Ricarda Huch (1864 – 1947). Historikerin und Dichterin. Promotion als eine der ersten Frauen im deutschsprachigen Raum. Ihr erster Roman hieß „Erinnerungen von Ludolf Urs-leu dem Jüngeren“, in dem sie ihre tragische Liebesgeschichte zu ihrem Vetter Richard Huch verarbeitete.

Max Jüdel (1845 – 1910). Gründete mit Heinrich Büssing die Eisenbahnsignal-Bauanstalt. Landes- und Kommunalpolitiker, Gründungspräsi-

dent der Handelskammer, Gründer des Braunschweiger Carneval-Klubs. Jüdel hinterließ sein Vermögen und seine Villa der Max-Jüdel-Stiftung.

Konrad Koch (1846 – 1911). Fußballpionier (siehe August Hermann), führte ferner Cricket und Handball in Deutschland ein.

Otto Krone (1874 – 1957). Oberlehrer, Kunstmaler, Heimatforscher. Überregional bekannt durch prähistorische, landes-, volkskundliche Forschungen.

Ludwig Arnold Rimpau (1856 – 1936). Gutsbesitzer, Unternehmer (Moorkultivierung). Rimpau erwarb von Friedrich Wilhelm Voigtländer dessen Villa am Augusttor und ließ sie 1881 von Constanin Uhde zu der noch heute erhaltenen Villa im Neorenaissance-Stil umbauen. Sie wurde Mittelpunkt der großbürgerlichen Gesellschaft um 1900.

Emil Schomburg (1871 – 1928). 1908 bis 1925 Pfarrer an der Magnikirche, zu deren Gemeinde der größte Teil des Krähenfeldes beiderseits der Wolfenbütteler Straße gehörte. Nahm sich insbesondere der Nöte der Arbeiterschaft an. Für die linksliberale republikanische Deutsche Demokratische Arbeiterpartei errang er ein Mandat im

braunschweigischen Landtag.

Norbert Schulze (1911 – 2002). Er komponierte Opern und Musik zu zahlreichen Filmen, Lieder, auch Kriegs- und Propagandalieder. Weltberühmt wurde er durch „Lili Marleen“, gesungen von Lale Andersen.

Ina Seidel (1885 – 1974). Schriftstellerin. Lebte 10 Jahre in Braunschweig. Trägerin des Raabepreises der Stadt Braunschweig (1948).

Johann Friedrich Vieweg (1761 – 1835). Verleger ursprünglich in Berlin, wo er u. a. die Werke von Johann Heinrich Campe verlegte. Er zog 1799 von Berlin nach Braunschweig, baute ein Verlagshaus am Burgplatz, heute Landesmuseum. Sein Nachfolger wurde sein ältester Sohn Eduard.

Peter Wilhelm Friedrich Ritter von Voigtländer (1812 – 1878). Stellte 1840 in Wien die erste Metallkamera der Welt her. Er übersiedelte 1849 nach Braunschweig, errichtete an der Campestraße ein Fabrikgebäude.

Georg Wolters (1860 – 1933). Seine Tier- und Jagdbilder waren in ganz Deutschland bekannt und beliebt.